

KONZEPTION

**Willkommen bei den
Waldgruppen**

Unsere Anschrift:

Kindergarten
„Haus der kleinen Füße“
Schulstraße 6
77797 Ohlsbach



Telefon: 07803 – 9222630

E-Mail: kindergarten@ohlsbach.de
www.kindergarten-ohlsbach.de

Leitung: Bernadette Schwarz

Träger:

Gemeinde Ohlsbach
Hauptstraße 33
77797 Ohlsbach



Telefon: 07803 – 9699 - 0

E-Mail: gemeinde@ohlsbach.de

Konzeption der Waldgruppen

Waldhandy: „Füchsle“ - 0170-7934720

Waldhandy: „Rehkids“ - 0170-3056054

„Stellen wir uns vor, wir müssten einige Kilometer über eine schnurgerade, ebene, hindernisfreie Betonbahn gehen. Am Ende der Strecke werden wir ermattet sein.

Wie anders wird es uns bei einer Wanderung durch den Wald ergehen!

Da sind verschlungene Pfade. Es geht über Stock und Stein. Wurzeln, Moos, dichtes Gebüsch, Rinnsale. Das Licht ist dämmrig. Du musst ganz Auge, ganz Ohr sein. Ganz Nase. Am Ende des Weges sind wir erfrischt.

Im Wald war ich mit Körper und Seele und allen Sinnen voll beansprucht, überall kleine, mit Hindernissen verbundene Wagnisse.

Auf der risikolosen Betonbahn forderte mich nichts heraus. Ich hatte nichts zu bestehen. Ich war sozusagen überflüssig. Das ist es was uns kaputt macht: die Unterschlagung unserer Fähigkeiten.

Wo kein Wagnis, da kein Gewinn, wo kein Spiel, da kein Leben.“

(Hugo Kükelhaus 1900-1984)

1. Unsere Waldgruppen:

Unsere zwei Waldgruppen sind Außengruppen des Kindergartens „Haus der kleinen Füße“ unter der Trägerschaft der Gemeinde Ohlsbach.

Jede Waldgruppe bietet Platz für 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

1.1 Unsere Angebotsformen und Öffnungszeiten

Unsere Gruppen bieten zwei verschiedene Angebotsformen an.

- Halbtagesbetreuung
 - Montag – Freitag: 8.00 Uhr – 12.30 Uhr
 - Abholzeit: Montag - Freitag: 12.15 Uhr – 12.30 Uhr

- Betreuung mit verlängerter Öffnungszeit
 - Montag – Freitag: 7.30 Uhr – 13.30 Uhr
 - Abholzeit: Montag - Freitag: 13.15 Uhr – 13.30 Uhr

Konzeption der Waldgruppen

1.1.1. Die pädagogischen Fachkräfte

Die Kinder werden von pädagogischen, qualifizierten Fachkräften in Voll- und Teilzeit betreut.

2. Unsere Örtlichkeiten:

Blockhütte

Die Blockhütte im Weißenbach dient für jede Gruppe als beheizbare Unterkunft mit Gruppenraum, Küche, Garderobe und Toilette und ist Start und Spielort am frühen Morgen. Ebenso dient sie als Vesperraum während der kalten Jahreszeit für die Kinder, welche die verlängerten Öffnungszeiten in Anspruch nehmen.

Ansonsten lädt der Außenbereich zum Vespern an der frischen Luft ein.

Der angegliederte Spielplatz kann in die Abholzeit miteinbezogen werden.

In der Blockhütte stehen den Kindern in kleiner Auswahl Bilderbücher, Puzzle, Papier und Farben, Perlen und weitere Spielmaterialien zur Verfügung.

Im Eingangsbereich befindet sich eine Infotafel für die Eltern.

„Füchslewald“/ „Rehkidswald“

Oberhalb der Wassertretstelle ist unser „Füchslewald“. Der „Rehkidswald“ befindet sich direkt rechts neben der Blockhütte. Hier verbringen wir den Großteil der Kindergartenzeit. Das Waldstück und die angrenzende Wiese sind Spielort.

Im freien Spiel haben die Kinder die Gelegenheit, in einem festgelegten Bereich ihren Bedürfnissen nachzugehen.

Dies kann sowohl die untersuchende Entdeckungsreise, das Ausleben des Bewegungsdranges oder das Ausruhen unter dem Blätterdach sein.

Verschiedene Materialien werden bereitgestellt, um das Spiel der Kinder zu unterstützen:

- Matschküche
- Schnitzbereich
- Schraubstock, Säge und Feile
- Lupe, Fernglas, Schaufel...

Ein Toilettenhäuschen mit Biotoilette steht zur Verfügung.

Eine kleine Feuerstelle, die je nach Witterung im Winter genutzt werden kann, rundet den Platz ab.

Konzeption der Waldgruppen

3. Unsere Aufgabe

- Wir unterstützen und ergänzen die Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit in der Familie.

4. Unser Leitbild

- In unserer Einrichtung steht das Kind im Mittelpunkt.
- Als frühkindliche Bildungseinrichtung bieten wir ein anregendes Umfeld, in dem sich die Kinder geborgen fühlen und sich individuell entwickeln können.
- Eckpfeiler unserer Arbeit sind die Betreuung, Erziehung und Bildung auf Grundlage des Orientierungsplanes von Baden – Württemberg.
- Wir sind ein lebendiger Teil der Gemeinde und ein Begegnungsort für Kinder und Eltern.

5. Unsere Ziele

- Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere Pädagogik verstehen wir als Erziehung, in der wir Körper, Seele und Geist der Kinder ganzheitlich fördern. Wir orientieren uns an den altersstrukturell bedingten Bedürfnissen der Kinder.
- Förderung und Vermittlung von:
 - Selbstständigkeit
 - Gemeinschaftsfähigkeit
 - Persönlichkeitsentwicklung
 - Selbstbewusstsein
 - Werteentwicklung
 - Sozialverhalten
 - Kreativität
 - Sprache
 - Grob – und Feinmotorik
 - Musikalität
 - Sinneswahrnehmung

Konzeption der Waldgruppen

In der Waldgruppe sehen wir außerdem folgende Schwerpunkte als Grundlage unserer Arbeit:

- Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsmöglichkeiten
- Erleben der Jahreszeiten
- Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren Lebensräumen
- Möglichkeit, die Grenzen der eigenen Körperlichkeit zu erfahren
- Erfahren von Stille
- Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge
- Wertschätzung des Lebensgemeinschaft Wald und des Lebens überhaupt

6. Pädagogischer Ansatz

6.1. Situationsansatz

Im situationsorientierten Arbeiten ist das Aufgreifen der alltäglichen Lebenssituation der Kinder Grundlage. Hierbei werden die familiären, sozialen und kulturellen Hintergründe und der Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt.

Ein strukturierter Tagesablauf, Rhythmus und Rituale geben den Kindern Halt und Sicherheit. Kinder werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen und lernen ihre Meinung zu äußern.

6.2 Die Rolle der Erzieherin

Wir sehen uns als Wegbegleiter des Kindes, indem wir seine individuellen Stärken und Interessen aufgreifen, fördern und ihm mit Wertschätzung begegnen. Dabei ergänzen und unterstützen wir die Erziehung in der Familie.

6.3 Unser Bild vom Kind

Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Jedes Kind entwickelt sich individuell. Es braucht Anregungen, Angebote, Materialien, Raum, Zeit und Begleitung, um sich selbst zu erfahren und Lernprozesse zu entwickeln.

Durch intensive Auseinandersetzung mit eigenen Interessen und Themen bildet und verfestigt das Kind seine Kompetenzen. Diese sind Grundlage für seine gesamte Entwicklung.

Konzeption der Waldgruppen

6.4 Tagesabläufe

Tagesablauf:

Ein geregelter Tagesablauf mit klaren Strukturen, regelmäßigen Abläufen und Ritualen vermittelt den Kindern im Kindergartenalltag ein Gefühl von Beständigkeit und Sicherheit.

Der Tagesablauf ist vor allem von der Natur geprägt. Die Witterung spielt eine große Rolle, da sich die Waldgruppe in der Regel bei jedem Wetter im Freien aufhält. Die Dauer ist abhängig von Temperatur und Niederschlag.

Bei Gewitter, Sturm und Starkregen verbringen wir den ganzen Vormittag in unseren Gruppenräumen in der Blockhütte.

Ankommzeit:

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen, können sich Eltern und Kinder mit der Erzieherin um 7:30 Uhr an der Schranke zum Weißenbach treffen. Dort verabschieden sich die Eltern und die Kinder gehen gemeinsam mit der Erzieherin zur Blockhütte.

Alle anderen Kinder sollten spätestens bis 9:00 Uhr von ihren Eltern zur Blockhütte gebracht werden.

Kleidung:

Die Kleidung ist wetter- und temperaturabhängig zu wählen. Das Zwiebelschalenprinzip ist eine bewährte Methode, sich schwankenden Temperaturen anzupassen. Festes Schuhwerk ist unabdingbar für einen guten und sicheren Aufenthalt im Freien. Für Wechselkleidung steht Platz in der Garderobe der Blockhütte zur Verfügung.

Frühstück/Vesper:

In der Regel wird das Frühstück an unserem Waldplatz oder auf der Wiese stattfinden. Bei eisigen Temperaturen, Sturm oder starkem Regen frühstücken wir gemeinsam in der Blockhütte, anschließend anziehen und Aufbruch in den Wald.

Um keine Bienen und Wespen anzulocken, sollte auf Süßes und zuckerhaltige Getränke verzichtet werden. Ein kleines Handtuch und eine Sitzunterlage sind festes Zubehör im Rucksack.

Kinder, die in der verlängerten Öffnungszeit angemeldet sind, vespern zur Mittagszeit je nach Jahreszeit in der Blockhütte oder auf dem Außengelände neben der Blockhütte.

Das freie Spielen im Wald:

Das Spielen im Wald nimmt den größten Teil des Vormittages ein. Die Natur bietet hierzu die verschiedensten Anregungen. In dieser Zeit können die Kinder selbst bestimmen, wo, mit wem und was sie spielen. Das bereitgestellte Material unterstützt die Tätigkeit des Kindes.

Während des Freispiels werden von den pädagogischen Fachkräften immer wieder Impulse gesetzt und Aktivitäten angeboten, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern.

Konzeption der Waldgruppen

Waldrunde (Kinderbesprechung):

Nach dem Spielen im Wald treffen sich die Kinder in der Waldrunde.

Hier wird den Kindern Raum gegeben

- sich mitzuteilen.
- Informationen zu erhalten.
- gemeinsam zu singen und zu spielen.
- an thematischen Angeboten teilzunehmen.

Maxis

Um den Übergang in die Schule zu erleichtern werden, bei uns in der Blockhütte, Maxi-Treffs mit der Koop-Lehrerin, sowie Schulbesuche in der Weinbergschule durchgeführt.

Zum Abschluss der gesamten Kindergartenzeit findet für die Maxis ein Ausflug statt.

Konzeption der Waldgruppen

6.5 Exemplarischer Tagesablauf

07:30 Uhr	Öffnung der Waldgruppen Kinder, die in der verlängerten Öffnungszeit (VÖ) angemeldet sind, werden an der Schranke zum Weißenbach empfangen und gehen gemeinsam mit der Erzieherin zur Blockhütte.
bis 8.30 Uhr	Kinder, die später als 7.30 Uhr kommen, werden von den Eltern zur Blockhütte gebracht.
7:45 Uhr bis 8.40 Uhr	Freispielzeit in der Blockhütte.
9:00 Uhr	Bei eisigen Temperaturen, Sturm oder starkem Regen frühstücken wir gemeinsam in der Blockhütte, anschließend anziehen und Aufbruch in den Wald. Ansonsten wird im Wald gefrühstückt.
Bis ca.11.30 Uhr	Spielen, entdecken und forschen im Wald.
ca. 11.30 Uhr bis 12.15 Uhr	Waldrunde Die Kinder erzählen über ihre Erlebnisse und was sie bewegt. Kurze Informationen werden weitergegeben, Regeln besprochen, Geburtstage gefeiert, gespielt, gesungen und vieles mehr.
12.15 bis 12.30 Uhr	Spielen der Kinder am Spielplatz. Abholzeit der Kinder mit Halbtagesangebot.
12.30 Uhr bis 13.15 Uhr	Gemeinsames Vesper Je nach Wetterlage in der Blockhütte bzw. Außenbereich.
13.15 Uhr bis 13.30 Uhr	Die Kinder werden am Weißenbachspielplatz abgeholt.

Hinweis: Je nach Alltagssituation kann sich der Tagesablauf individuell verändern

Konzeption der Waldgruppen

7. Unsere Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Abschnitt beim Start in eine unbeschwerte Kindergartenzeit. Um den Kindern und Eltern die Eingewöhnungszeit so einfach wie möglich zu machen, orientieren wir uns an einem erprobten Konzept, dem sogenannten „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Schwerpunkt des Konzepts ist eine stufenweise, auch auf den Zeitrahmen des Aufenthaltes des Kindes im Kindergarten bezogene Eingewöhnung, die sowohl Eltern als auch Kindern ermöglicht, die zu bewältigende Trennungsphase vertrauensvoll und unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse zu vollziehen.

Der Ablauf der Eingewöhnung:

In den ersten 3 Tagen kommt das Kind immer mit der gleichen Bezugsperson (Mama oder Papa, ...) in die Waldgruppe. Dort bleiben beide für ca. 2 Stunden. Das Kind kann nun die Blockhütte und den Wald erkunden und erste Kontakte knüpfen. Die Bezugsperson verhält sich passiv und reagiert nur, wenn das Kind dies einfordert. Während das Kind beobachtet, versucht eine Erzieherin Kontakt zu diesem aufzunehmen.

Nach dieser Zeit beginnt langsam die Trennungsphase. Die Bezugsperson des Kindes verabschiedet sich nach kurzer Zeit und verlässt das abgegrenzte Waldstück, bleibt jedoch an einem vereinbarten Platz in der Nähe. Die Reaktion des Kindes entscheidet darüber, wie lange die Trennungszeit dauert. Sollte das Kind anfangen zu weinen, versucht die Erzieherin es zu trösten. Lässt sich das Kind jedoch nicht beruhigen, wird die Bezugsperson wieder hinzugezogen. Ein bewusstes „Verabschieden“ ist wichtig, da ihr Kind ihnen vertraut.

Zum Ende der Eingewöhnungszeit hält sich die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung auf, bleibt jedoch immer erreichbar für die Erzieherinnen.

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis ansieht. Eine intensive Eingewöhnung ist für das Kind, die Eltern und die Erzieherinnen sehr wichtig, denn nur so ist es möglich, eine vertrauensvolle Bindung zueinander aufzubauen. Dies bildet zum einen die Grundlage für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft zwischen Kindergarten und Elternhaus und ist zum anderen die Voraussetzung dafür, dass sich das Kind gut entwickeln und intensiv gefördert werden kann.

Konzeption der Waldgruppen

8. Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages

Leitlinie des Bildungs- und Erziehungsauftrags ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten“. Die Bildungs- und Entwicklungsfelder sind:

- Körper
- Sprache
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinne
- Denken
- Sinn, Werte und Religionen

Die Bildungsarbeit in unserer Einrichtung ermöglicht allen Kindern ihre Bildungsprozesse in vielfältigen Themenfeldern nach dem Prinzip der ganzheitlichen Förderung zu vollziehen. Durch die Beschäftigung mit Inhalten aus den Bildungsbereichen sollen sie nicht nur spezifische, sondern vor allem übergreifende und grundlegende Kompetenzen und Persönlichkeitsressourcen erwerben.

Die Bildungsbereiche durchdringen sich dabei gegenseitig und finden sich in Raumgestaltung, Materialangebot, Projekten, Spielen und Alltagssituationen, also im gesamten Tagesverlauf wieder. Die Benennung der einzelnen Bildungsbereiche unterstützt die Planungs- und Reflexionstätigkeit der ErzieherInnen, die allen Inhalten und damit Bildungschancen Rechnung tragen soll.

Die Erzieherinnen stehen den Kindern als Bindungspersonen zur Verfügung und ermöglichen ihnen ein aktives und forschendes Erkunden im Haus oder im Wald ihres sozialen und kulturellen Lebens.

Zugleich lernen die Kinder sich in andere hineinzusetzen, sich angemessen auszudrücken, bei gemeinsamen Aktivitäten zu kooperieren und sich in Konflikten zunehmend sicherer zu verhalten.

Wir leben den Kindern demokratisches Handeln vor und bieten ihnen Gelegenheit, sich unvoreingenommen mit verschiedenen Kulturen sowie mit verschiedenen Familienstrukturen auseinanderzusetzen.

Wertschätzung und Authentizität der Erzieherin im Umgang mit der Natur, der Umgebung und den Mitmenschen wird von den Kindern bewusst und unbewusst wahrgenommen.

8.1. Beobachtung und Dokumentation

Seit der Einführung des Orientierungsplans Baden-Württemberg ist das Führen eines Portfolios fest in die Pädagogische Arbeit eingeflochten worden.

Jedes Kind erhält einen Ordner in dem wir über die gesamte Kindergartenzeit Fotos, kreative Arbeiten der Kinder, Besonderheiten von jedem Jahr wie z. B. Geburtstagsfeier, prägnante Aussagen Beobachtungen und Entwicklungsschritte eines jeden Kindes sammeln. Dazu ist es notwendig, das Kind zu beobachten: was es tut, wo und wie es spielt, mit wem es spielt, welche Entwicklungsschritte es im Laufe der Zeit macht. Dies wird schriftlich festgehalten und zusätzlich mit Entwicklungsbeobachtungsbögen dokumentiert.

Konzeption der Waldgruppen

8.2. Partizipation

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Da wir unsere Einrichtung als Lebens- und Bildungsraum für Kinder sehen, ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben im Kindergarten „Haus der kleinen Füße“ und in unseren Waldgruppen gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Wir finden altersgerechte Beteiligungsformen bei der Waldrunde. Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzen eine bestimmte Haltung und Einstellung der Erzieherinnen den Kindern gegenüber voraus: Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig mitzugestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

8.2.2 Beschwerdemanagement seitens der Kinder

Jedes Kind wird in unserer Einrichtung als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen. Im täglichen Umgang miteinander leiten wir die Kinder an, Konfliktlösungsmöglichkeiten zu finden. Gemeinsam mit den Kindern stellen wir Regeln im täglichen Miteinander auf. Kinder und Erwachsene achten gemeinsam auf deren Umsetzung.

Kinder haben stets die Möglichkeit ihre Meinung, Kritik und ihre Beschwerden zu äußern. Im Dialog und Austausch miteinander, wie z. B. in der Kinderbesprechung, in der gemeinsamen Erarbeitung von Regeln oder in Einzelgesprächen gehen wir auf die diversen Beschwerden und Anregungen ein und erarbeiten gemeinsam mit dem Kind/ den Kindern Lösungsmöglichkeiten.

Wir Erzieherinnen nehmen das einzelne Kind in seiner Individualität und Einzigartigkeit, in seinen Stärken und Schwächen wahr und bringen ihm Achtung und Verständnis entgegen.

Konzeption der Waldgruppen

8.3. Sprachliche und gesellschaftliche Integration nach dem Bundeskinderschutzgesetz

Die Erziehung in der Einrichtung nimmt auf die durch die Herkunft der Kinder bedingten unterschiedlichen sozialen, weltanschaulichen und religiösen Gegebenheiten Rücksicht. (Auszug aus unserer Benutzungsordnung)

In unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir die gesellschaftliche und sprachliche Integration der Kinder auf spielerische und ganzheitliche Weise. Wir geben den Kindern ein Übungsfeld für Sprache, in dem wir uns ihnen zuwenden, mit ihnen sprechen, Zeit mit ihnen verbringen.

Sprachliche Integration findet so bei uns überall und ständig statt. Im alltäglichen Miteinander, im Begrüßungs- und Verabschiedungsritual, Kinderbesprechung, Singkreis, Fingerspiele, Bilderbücher, Geschichten und in unseren einzelnen Bildungsräumen.

9. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern zum Aufbau einer Bildung - und Erziehungspartnerschaft ist uns schon seit vielen Jahren wichtig. Um intensive Kontakte mit den Bezugspersonen jedes Kindes knüpfen zu können, bieten wir:

- Anmeldegespräch mit der Leitung
- Aufnahmegespräch mit der Bezugserzieherin des Kindes
- Individuelle Eingewöhnung des Kindes nach dem „Berliner Eingewöhnungskonzept“ für alle Kinder
- Elterngespräch nach der Eingewöhnungsphase
- ein jährliches Entwicklungsgespräch
- Gemeinsames Gespräch zwischen Eltern und Erzieher/Innen zur Umgewöhnung von der Kleinkindgruppe in die Kindergartengruppe
- zusätzlich vereinbarte Gespräche bei Bedarf
- Tür -und Angelgespräche
- Aktivitäten und Feste im Jahreslauf
- Elternmitarbeit in Form von Angeboten und Projekten
- Elternabende
- Gemeinsames Basteln der Schultüten von Eltern und Kind zum Ende der Kindergartenzeit
- Elternbriefe
- Informationsecke für Eltern

Konzeption der Waldgruppen

10. Qualitätssicherung- und Qualitätsentwicklung

Im Rahmen der Qualitätssicherung - und Entwicklung werden alle 2 Jahre Umfragen zum Bedarf der Eltern zur Kinderbetreuung durch die Gemeindeverwaltung durchgeführt.

Im Rahmen des Beschwerdemanagements werden Beschwerden der Eltern von den pädagogischen Fachkräften und der Leitung der Einrichtung entgegengenommen und als Anregung zur Verbesserung der Dienstleistung in unserer Einrichtung bearbeitet. Das Wohl des Kindes steht dabei im Mittelpunkt.

Durch ständige Reflektion und Evaluation unserer Arbeit arbeiten wir an der Qualitätsentwicklung in unserem Haus.

11. Kooperationen und Zusammenarbeit

Unsere Einrichtung, der Kindergarten „Haus der kleinen Füße“, kooperiert mit verschiedenen Institutionen, um eine Verbindung bzw. Vernetzung mit der Öffentlichkeit herzustellen. Es ist uns wichtig, die Kinder der Waldgruppe im Rahmen der Möglichkeiten mit einzubeziehen und eine Verbindung in diesen Bereichen zu schaffen.

11.1 Träger - Gemeinde

In der Gemeinde sind wir durch unterschiedliche Aktionen vertreten

- Spielstraße
- Aktionen für Kinder am Oster- und Herbstmarkt
- Auftritte mit den Kindern am Seniorennachmittag
- Besuch der Seniorengruppe im Zipfelhuse

11.2 Kooperation Kindergarten und Grundschule

Um den Schulanfängern den Übergang von Kindergarten zu Grundschule zu erleichtern wird von den Erzieherinnen und Lehrer/innen ein jährlicher Kooperationsfahrplan erstellt. Das Ziel ist es, gemeinsam diesen bedeutungsvollen Übergang erfolgreich zu gestalten und zu begleiten. In regelmäßigen Abständen besucht der (oder die) Kooperationslehrer/in den Kindergarten, baut den ersten Kontakt auf und arbeitet in Kleingruppen mit den Kindern. Die Erzieherinnen und die Lehrkräfte kooperieren miteinander und beziehen bei Bedarf die Eltern in die Entwicklungsförderung mit ein.

11.3 Berufsorientierung und Praktikum

Wir geben jungen Menschen die Möglichkeit, in unserer Einrichtung ein Praktikum zu absolvieren, um die Arbeit im Kindergarten aktiv kennenzulernen.

11.4 Zusammenarbeit im Rahmen der Fachlichkeit

Frühberatungsstelle Offenburg

Gesundheitsamt Offenburg

Verschiedene Beratungsstellen zur Förderung der Kinder

Konzeption der Waldgruppen

11.5 Kooperation und Zusammenarbeit

mit den ortsansässigen Betrieben und Vereinen

11.6 Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde

Bei Gemeindefesten sind wir durch unterschiedliche Aktionen vertreten. Wir beteiligen uns mit unseren Schulanfängern am St. Martinsgottesdienst, der in Kooperation mit der Weinbergsschule gemeinsam gestaltet wird.

11.7 Zusammenarbeit mit dem Waldwirtschaftsamt / Förster

Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Waldwirtschaftsamt und dem zuständigen Förster können wir eine regelmäßige Kontrolle und die Sicherheit der Waldstücke gewährleisten.

12. Schlussworte - Ausblick

Wir hoffen, dass Sie durch unsere pädagogische Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit bekommen haben. Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess, der abhängig ist von aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der Fachkräfte und den gesetzlichen Rahmenbedingungen einer Kindertageseinrichtung. Wir sehen aus diesem Grund unsere Konzeption nie als vollständig und abgeschlossen an, weil sie sich in stetiger Wandlung befindet. Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder sich in unserem Haus wohlfühlen und wir mit den Erziehungsberechtigten eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten

Wachsen kann ich da,

Wo jemand mit Freude auf mich wartet

Wo ich Fehler machen darf

Wo ich Raum zum Träumen habe

Wo ich geradeaus reden kann

Wo ich laut singen darf

Wo immer ein Platz für mich ist

Wo einer meine Sorgen anhört

Wo ich still sein darf

Wo ich ernst genommen werde

Wo jemand meine Freude teilt

Wo mir im Leid Trost zuteil wird

Wo ich meine Wurzeln schlagen kann

Wo ich einfach Kind sein kann

Verfasser Unbekannt